№ 39. 1840.

Zei-  tung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 15. Februar.

Ausland.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 6. Febr. Das Journal de St. Petersbourg berichtigt den Artikel über die Expedition nach Chiwa, um bei dieser Gelegenheit einige Irrthümer zu berichtigen, die sich in die erste Mittheilung eingeschlichen hatten. Es geht daraus hervor, daß nicht Trinkwasser in Form von Schnee, sondern Heu und Brennholz von Bisch-Tamak mitgenommen wurde (ein Russischer Druckfehler — Snegh statt Sseno — scheint zu diesem Irrthum in der Französischen Uebersetzung Anlaß gegeben zu haben). Ferner befindet sich die von den Chiwaern angegriffene vorgeschobene Verschanzung von Ak-Bulak nicht an der Emba (welcher Name auch Jemba ausgesprochen wird) sondern 180 Werst von diesem Flusse entfernt.

Frankreich.

Paris den 8. Februar. Das Beispiel des Hrn. Gauguier lehrt neuerdings, daß fester Wille und eiserne Beharrlichkeit einem vorgesteckten Ziele immer näher und näher führen. Der gegen die Beamten in der Kammer gerichtete Vorschlag dieses Deputirten ward seit 9 Jahren zu Anfang jeder Session immer wieder eingebracht. In den ersten Jahren ward derselbe mit Unwillen zurückgewiesen, und erhielt nicht einmal die Ehre der prise en consideration. Nach und nach gewöhnte man sich an den Gedanken; er fand Unterstützung in der Presse, und im vorigen Jahre gab er schon zu einer lebhaften Erörterung in den Bureaux Anlaß. Die Kommission verwarf zwar den Vorschlag, erklärte aber, daß sich vielleicht statt der Ausschließung der Beamten auf die Einziehung ihres Gehaltes während der Dauer der Sessionen ein Gesetz-Entwurf gründen lasse. Dieses entschlüpften Wortes bemächtigte sich Herr Gauguier und modifizirte seinen Vorschlag darnach. Er verlangt jetzt nicht mehr direkt die Ausschließung der Beamten, sondern nur die Nichtauszahlung ihres Gehaltes, wohl einsehend, daß durch diese Maßregel der größte Theil der Beamten von der Bewerbung um die Deputation zurückgehalten werden würde. Wenn nun auch in diesem Jahre die Kommission die Verwerfung des Vorschlags beantragt hat, und mit großer Gewißheit anzunehmen ist, daß die Kammer dieser Ansicht beitreten wird, so ist doch die Frage Gegenstand einer ernsten Debatte geworden, und es haben sich viele Stimmen erhoben, die eine Modifikation des jetzigen Zustandes der Dinge für nothwendig halten. Die nächste Session dürfte diesen Gegenstaud, der mit der Wahlreform in der engsten Verbindung steht, noch mehr zur Reife bringen.

Der Herzog von Broglie ist gestern in Paris eingetroffen und hatte, gleich nach seiner Ankunft, eine lange Konferenz mit Herrn Guizot.

Das Capitole meldet, daß Hr. v. Bourqueney, erster Secretair bei der Französischen Gesandtschaft in London der Ueberbringer eines Schreibens des Königs der Franzosen an die Königin Victoria sei, welches die Glückwünsche zur Vermählung und die Anzeige enthalte, daß der künftige Gemahl der Königin zum Großoffizier der Ehrenlegion ernannt worden sei. Die Insignien des Ordens wird Hr. Guizot überbringen.

Die Presse bediente sich vor einigen Tagen bei

Ankündigung des neuen Journals la Democratie einiger Ausdrücke, die für beleidigend gehalten wurden, und Herr Thoré, der Haupt-Redakteur des neuen Journals, fand sich deshalb mit zwei Zeugen bei Herrn Emil von Girardin ein, um im Namen der Republikaner Genugthuung zu verlangen. „Hr. v. Girardin", sagt die Presse, „hat seine Freunde zu Rathe gezogen, und diese haben dahin entschieden, daß sich in dem Artikel nichts befände, was die billigen Gränzen der freien Erörterung überträte, und daß daher kein Grund vorhanden sei, das von Herrn Thoré vorgeschlagene Duell anzunehmen."

Es hat eine Französische Expedition nach den Sandwichinseln stattgefunden, von der Newyorker Blätter die erste Kunde bringen, die zugleich mit einem heftigen Angriff verbunden ist. Das Newyorker „Handelsjournal" nennt diese Expedition einen „neuen Schimpf von Seiten der Franzosen" und fragt, ob dieselben ihren Glauben mit dem Schwerte befestigen und einen neuen Kreuzzug beginnen wollen?

Toulon den 31. Jan. Die Befehle folgen einander mit jedem Augenblicke und Alles ist in Bewegung, weniger für die Angelegenheiten von Algier, als für die der Levante. Der Vice-Admiral Rosamel beschleunigt die Vorbereitungen zur Abfahrt der Linienschiffe seiner Escadre, die baldigst die Division des Admirals Lalande verstärken sollen. — Hier können wir nicht wissen, was in der Diplomatie vorgeht, aber wir können aus den Bewegungen, die unter unsern Augen stattfinden, vermuthen, daß sich wichtige Ereignisse im Orient vorbereiten. Bestände keine Spaltung zwischen Frankreich und England, so würde man sich nicht beeilen, den Effektiv-Bestand unseres Geschwaders in der Levante auf 12 Linienschiffe zu bringen. Wir haben die Ankunft des Linienschiffes „Ocean" von 120 Kanonen zu Toulon gemeldet. Am Bord dieses Schiffes wird der Vice-Admiral Rosamel seine Flagge aufpflanzen. — Es scheint beschlossen, daß der Prinz von Joinville das Kommando der Fregatte „la belle Poule" niederlegt, um jenes des Linienschiffes „la ville de Marseille" zu übernehmen. Seine Beförderung zum Grade eines Contre-Admirals wird nothwendig seinem Seezuge am Bord dieses Schiffes folgen.

Toulon den 1. Febr. Der Vice-Admiral von Rosamel hat heute seine Flagge auf dem Linienschiffe „Ocean" aufziehen lassen. Sämmtliche in Toulon anwesende Stabs-Offiziere wohnten dieser Feierlichkeit bei. Den Truppen ward der nachstehende Tagesbefehl des Admirals vorgelesen; „Mannschaften der Flotte! Durch den König zum Oberbefehl über das Reserve-Geschwader in Toulon berufen, ist es für mich eine Pflicht und zugleich ein gebieterisches Bedürfniß, laut meine tiefe Dankbarkeit für einen so ehrenvollen Beweis des Königlichen Vertrauens auszudrücken. Ich werde mich bestreben, dies Vertrauen zu rechtfertigen. Mit Eurem Beistande wird mir dies gelingen; aber um ein so edles Ziel zu erreichen, bedarf es Eures ganzen Eifers und ich bin von Eurem guten Willen überzeugt. Ich erwarte passiven Gehorsam gegen die auf der Flotte übliche Disziplin. Ohne Disziplin keine Armee und besonders keine starke Marine. Ich erwarte Eifer und gegenseitige Anfeuerungen in den Uebungen, und ich bin überzeugt, daß ich bald werde Sr. Majestät anzeigen können, daß das Reserve-Geschwader bereit ist, dem Könige und dem Lande alle die Dienste zu leisten, die der Eine und das Andere von ihren ergebensten Kindern zu erwarten berechtigt ist. Es lebe der König! Es lebe Frankreich! (gez.) Rosamel."

Spanien.

Madrid den 28. Jan. Ein Karlistisches Corps hat die Kühnheit gehabt, bis Alcala de Henares, sechs Leguas von der Hauptstadt, vorzudringen und daselbst eine Lieferung von Lebensmitteln auszuschreiben.

Spanische Gränze. Der Herzog von Vitoria hat die Stadt Segura angegriffen, ist aber von der Garnison kräftig zurückgewiesen worden.

Die Christinischen Journale melden jetzt selbst die Wiederherstellung Cabrera's, so wie, daß in Folge derselben in allen Kirchen Aragoniens und der benachbarten Provinzen ein Tedeum gesungen worden sey.

Großbritannien und Irland.

London den 7. Febr. Die Kapelle, in welcher die Trauung der Königin und des Prinzen Albrecht stattfinden wird, ist ganz umgewandelt worden. Das Innere derselben war bisher ganz einfach und beschränkt. Um nun mehr Platz für diejenigen zu gewinnen, welche von Rechts wegen oder aus Etikette darauf Anspruch haben, der Ceremonie beizuwohnen, wurden bedeutende Veränderungen nöthig, in Folge deren man ungefähr 500 Sitze herausgebracht hat. Es sind nämlich Gallerieen auf beiden Seiten der Kapelle errichtet worden, die von leichten Gothischen Pfeilern gestützt werden, von zierlichen eisernen Gittern eingeschlossen sind und eine doppelte Reihe von Sitzen haben. Auch die Zahl der Kirchstühle auf ebener Erde ist vermehrt und amphitheatralisch eingerichtet worden, so daß man überall den Altar sehen kann. Die Königliche Loge hat ebenfalls eine Veränderung erhalten, so daß sie etwa 40 Personen wird aufnehmen können. Dieser Raum ist für das diplomatische Corps bestimmt. Auf den Stühlen unterhalb derselben werden diejenigen Personen Platz nehmen, die in dem Königlichen Zuge von dem Palast nach der Kapelle mitgehen. Die Mitglieder der Königlichen Familie werden sich auf beiden Seiten des Altars versam-

meln, und den Raum vor demselben wird das erlauchte Paar mit seinem Gefolge einnehmen. Es sind Stühle und Betpulte von der kostbarsten und geschmackvollsten Arbeit für die Königin und ihren Bräutigam angefertigt worden, und den Fußboden wird ein Teppich von Purpur und Gold bedecken.

Es scheint fast, als ob die ministerille Presse allmälig wieder einen milderen, versöhnlichern Ton gegen Frankreich anstimmen wolle.

Nach Briefen aus Paris haben am 1sten d. M. die Agenten der Bank von England den dortigen Banquiers, welche ihr im vorigen Jahre unter Garantie der Bank von Frankreich Kredit eröffneten, die Summe von ungefähr einer Million Pfd. zurückbezahlt, und man glaubt, daß auch der Rest der Schuld schon bei der Bank von Frankreich deponirt und zur Disposition der Banquiers gestellt ist.

Als die zum Tode verurtheilten Chartisten Frost, Williams und Jones aus dem Gefängniß von Monmouth nach Chepstow abgeführt wurden, von wo sie auf einem Dampfschiffe nach Portsmouth, ihrem Einschiffungsorte, gebracht werden, zeigten sich alle drei sehr niedergeschlagen. Uebrigens waren außerordentliche Vorkehrungen getroffen, um einen etwanigen Befreiungs-Versuch zu verhindern. So hatte das Ministerium des Innern dem Gefängniß-Aufseher, welcher die Verurtheilten begleiten sollte, ihren nächsten Bestimmungsort in einer versiegelten Depesche mitgetheilt, welche er erst in einiger Entfernung von Monmouth eröffnen durfte.

Der ministerielle Globe berichtet nun auch, daß der Schach von Persien, nach den neuesten Nachrichten, abermals eine Armee gesammelt habe, um seinen Angriff auf Herat zu erneuern. Er soll erklärt haben, daß er entschlossen sei, „die Messerfabrikanten", mit welchem Namen er die Engländer bezeichnet, sämmtlich zu vernichten.

Die Einnahme von Matamores durch die vereinigten Mexikanischen Föderalisten und Texianer bestätigt sich; sie fand nach dreitägiger Belagerung am 15. December v. J. statt. Beide Theile verloren viele Leute; die Texianer allein 60 Mann. Nach der Uebergabe erklärten sich natürlich die Bewohner und, wie es heißt, auch die Mexikanischen Truppen für den Föderalismus; die Offiziere wurden, jedoch ohne Waffen, entlassen. Das Privat-Eigenthum wurde respektirt.

Aus Rio-Janeiro sind Privat-Berichte bis zum 7. December eingegangen, welche melden, daß die im Süden von Buenos-Ayres ausgebrochene Empörung gedämpft worden sei. Die Franzosen sollen damit umgehen, Gewalt-Maßregeln gegen Buenos-Ayres zu ergreifen.

Belgien.

Brüssel den 7. Febr. Auf der Reise, welche die Koburger Fürsten auf der Eisenbahn von Brüssel nach Ostende machten, von welchem letztern Ort sie nach Calais abgehen, entzündete sich bei Termonde ein Wagen ihres Gefolges durch Reibung der Räder gegen Holzwerk. Glücklicherweise wurde das Feuer bald wieder gelöscht, doch trat durch diesen Zufall eine kleine Bezögerung ein.

Der Prinz Albrecht von Sachsen-Koburg hat am Abende vor seiner Abreise nach Calais doch noch einer großen Vorstellung im Theater beigewohnt.

Der Gesetz-Entwurf wegen freier Ausfuhr des in Belgien gemahlenen ausländischen Getreides ist mit 49 gegen 5 Stimmen angenommen worden.

Die Fortschritte, welche die Kommission zur Aufhebung des Sequesters auf den Oranischen Besitzungen in ihren Arbeiten gemacht hat, haben bereits zur Folge gehabt, daß der größte Theil des Artillerie-Parks, welcher sich im Hofe des Palastes Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Oranien hierselbst seit der Revolution von 1830 befunden, weggeschafft wird; und auch die Gemälde aus diesem Palaste, welche bekanntlich eine überaus kostbare Sammlung bilden, werden zur Absendung nach dem Haag eingepackt.

Lüttich den 6. Febr. Heute früh stürzte hier die nach dem Fluß hinausgehende Mauer der Tuchfabrik der Herren Vanderstraeten ein und zog bald darauf auch den größten Theil des übrigen Gebäudes nach sich. Glücklicherweise ist nur ein einziger Mensch dabei schwer beschädigt worden, da der Einsturz sich durch das Krachen des Gebäudes vorher angekündigt hatte. Viele Spinn- und Webstühle sind ganz vernichtet, andere in den Strom mit fortgerissen worden.

Lüttich den 7. Febr. Den Schaden, der durch den Einsturz der Vanderstraetenschen Tuch-Fabrik entstanden, schätzt man auf 150,000 Fr.; 200 Arbeiter sind in diesem Augenblicke brodlos durch dieses Ereigniß.

Deutschland.

Mainz den 7. Febr. (Mainz. Ztg.) Wir erhalten heute Abend spät Nachrichten aus New-York bis zum 18. Jan. Sie melden ein in hohem Grade betrübendes Ereigniß: Das Dampfschiff Lexington nämlich ist auf offener See in Brand gerathen und mit Mann und Maus untergegangen. Es hatte weit über hundert Passagiere an Bord; unter diesen befand sich leider auch Doctor Follenius aus Gießen, Professor der deutschen Literatur an der Harvarduniversität, der in New-York zum Besuche gewesen war und nach Boston zurückkehren wollte. Die Umstände, unter welchen der Lexington verloren ging, sind gräßlich, und es liefert dieses Unglück abermals den Beweis, mit welch' unverantwortlichem und in hohem Grade strafbaren Leichtsinne die Amerikaner in Bezug auf die Dampfschifffahrt zu Werke gehen. Wir werden später eine ausführliche Schilderung dieses schrecklichen

Vorfalls geben, und bemerken heute nur noch, daß wir in der langen Liste der Verunglückten noch mehrere deutsche Namen gefunden haben; unter andern wird auch ein Schauspieler, Ch. Eberle, aufgeführt. — Nur drei Passagiere sind gerettet worden, nachdem sie bei furchtbarem Sturme fünfzehn Stunden auf dem Meere umhergetrieben worden waren. Das Schiff war mit Baumwolle beladen, die der Maschine zu nahe lag, und dadurch Feuer fing. Ganz New-York ist in Bestürzung, und viele Kaufleute haben zum Zeichen der Trauer ihre Gewölbe und Läden geschlossen.

Frankfurt den 9. Febr. Die Bundes-Versammlung hielt, nachdem ihre Ferien mit dem vorigen Monat zu Ende gegangen waren, gestern wieder ihre erste Sitzung, und zwar unter dem Präsidio des Königl. Preuß. Bundestags-Gesandten, Herrn Generals von Schöler. Wie wir vernehmen, werden nun die Sitzungen des Bundes gewohnterweise fortgehen.

Gern gewahrt man, daß in den Wollhandel unseres Platzes wieder etwas mehr Bewegung kommt. Wohl aber können die Wollhändler auch bei lebhaftem Absatz nichts gewinnen, denn die niedrigen Wollpreise haben sich nicht gebessert. Die Wolle kommt aber doch endlich vom Lager.

Im Würzburgischen regt sich abermals eine große Auswanderungslust nach Amerika, da von dorther einige günstige Nachrichten gekommen sein sollen. Besonders aber sind es Judenfamilien, die jenseits des Meeres sich ein besseres Fortkommen versprechen.

Schweden und Norwegen.

Stockholm den 26. Jan. Die hiesigen Blätter heben aus der Antwort, die der König am 24. d. auf die Anrede von Ritterschaft und Adel ertheilte, besonders hervor, daß darin ein vorzügliches Gewicht darauf gelegt werde, „daß der Adel Vorzüge besitze, welche seine Dienste und unsere uralten Sitten ihm verliehen", und daß „König und Vaterland nie vergebens seine Unterstützung aufrufen werden." So auch wird in der Antwort an den Priesterstand der Ausdruck hervorgehoben von „Bewahrung der Vortheile, die wir genießen", und in der an den Bauernstand die Erinnerung an sein steigendes Vermögen, nebst dem Versprechen einer Minderung der Auflagen auf den Landbau. Das Aftonblad meint: „Die Hauptsumme von diesem allen kann keinem Zweifel unterworfen sein; der konservative Geist sticht allenthalben hervor."

Dänemark.

Kopenhagen den 7. Febr. Die Dänische Marine besteht derzeit aus 6 Linienschiffen mit 486 Kanonen, 7 Fregatten mit 312 Kanonen, 4 Korvetten mit 86 Kanonen, 5 Briggs mit 64 Kanonen und 3 Schonern mit 20 Kanonen; im Ganzen 25 Schiffen mit 968 Kanonen. Von diesen Schiffen liegt noch das Linienschiff „Christian VIII." von 84 Kanonen und die Fregatte „Thetis" von 48 Kanonen auf dem Stapel. Außerdem besitzt die Marine 3 Kutter und 79 Kanonen-Chaluppen und Jollen.

Italien.

Rom den 28. Jan. (A. Z.) Gestern Nachmittag traf der Herzog v. Bordeaux, von Neapel kommend, hier ein, und bezog den schon früher von ihm bewohnten Palast Conti. In seinem Gefolge befindet sich der Herzog de Levis. Man hört, daß der junge Fürst gesonnen sei, erst bis zu Ende der ersten Wochen des nächsten Monats seine Reise nach dem Norden anzutreten. Um alle Unannehmlichkeiten zu vermeiden, soll mehreren jungen Franzosen angedeutet worden seyn, sich in ihren Ehrenbezeugungen gegen den Prinzen zu moderiren. Man behauptet, daß dieselben bei seinem ersten Aufenthalt in ihrem Eifer so weit gegangen seien, an öffentlichen Orten fremde Menschen zu nöthigen, den Hut vor ihm, als vor dem König von Frankreich, abzunehmen. Man führt dies als eine der Beschwerden des Französischen Botschafters gegen seine Erscheinung hier an.

Vermischte Nachrichten.

Kirchen- und Schulwesen des Regierungs-Bezirks Bromberg.

Ein Rückblick auf die Fortschritte, welcher das evangelische Kirchenwesen im hiesigen Regierungs-Bezirk, wesentlich in Folge der von Sr. Majestät Allerhöchst gewährten reichlichen Gnaden-Unterstützungen während der letzten fünfundzwanzig Jahre sich erfreute, ergiebt, daß acht evangelische Pfarren neu eingerichtet worden sind und die Zahl derselben von 26 auf 34 gestiegen ist. Während desselben Zeitraums sind, abgesehen von den mancherlei Unterstützungen, welche einzelne Filial-Gemeinden zum Bau ihrer Bethäuser gefunden haben, entweder ganz oder zum größten Theil mit Königlicher Unterstützung dreizehn Kirchen und eine Kapelle neu und massiv erbaut und eine dem Staat anheim gefallene aufgehobene Klosterkirche einer evangelischen Pfarr-Gemeinde geschenkt worden. Mit Inbegriff der im Bau begriffenen Kirchen werden binnen kurzem siebenzehn evangelische Kirchen-Gemeinden ihre Gotteshäuser als bleibende Denkmale der ihnen zu Theil gewordenen Königlichen Gnade aufweisen können. Außerdem sind noch in demselben Zeitraume 11 evangl. Pfarrhäuser, theils auf gewöhnlichem Wege, theils mit Allerhöchster Unterstützung erbaut oder angekauft worden. — Im verflossenen Jahre ist die musterhaft ausgeführte Kirche zu Znin vollendet und eingeweiht worden. Angefangen ist der Kirchenbau zu Gnesen und Barcin. Auch ist der Neubau eines evangelischen Pfarrhauses in Bromberg, welches bis jetzt gänz-

lich fehlte, zur Vollendung gekommen. — Bezüglich auf das **katholische Kirchenwesen** sind im Jahre 1839 8 Kirchen und 3 Glockenstühle mit einem Kosten-Aufwande von 3064 Rthlr., wozu aus Staatsfonds 1186 Rtlr. beigetragen sind, in Stand gesetzt und auf die Reparatur von 8 verschiedenen Pfarr-Gehöften die Summe von 3278 Rthlr., incl. 1069 Rthlr. aus Staats-Kassen, verwendet worden. Vollendet ist der Neubau der kathol. Kirchen zu **Polanowice** und **Janowice**, und den Bau der Kirchen zu Kendzierzin, Ostrowitte prymassowski, Parchanie, Ostrowo (bei Gniefkowo) und Rynarzewo, wozu im Ganzen 14,936 Rthlr. (incl. 9713 Rthlr. des Patronats-Baufonds) veranschlagt sind, geht der Beendigung entgegen. Außerdem ist unter Anderem auch der Neubau der kathol. Kirche zu Zon eingeleitet. — Auch das **Schulwesen** hat, wie bisher, gedeihlichen segensreichen Fortgang gehabt. Im verflossenen Jahre 1839 wurden im Reg.-Bez. 10 neue Schulen, und zwar 4 evangl. und 6 kathol., eingerichtet. Vier städtische Schulen erhielten eine Erweiterung durch Einrichtung höherer Klassen und Fundation neuer Lehrerstellen, so daß nun schon bei 10 städtischen Schulen höhere Klassen, die über den Elementar-Unterricht hinausgehen und Klassen für die Realschulen bilden, errichtet sind. 31 Ortschaften, in denen die Kinder bisher des Schul-Unterrichts entbehrten, sind theils bei den schon vorhandenen älteren, theils bei jenen neugestifteten Schulen eingeschult worden. — Dreizehn Schulhäuser wurden neu gebaut, und 10 theils schon vorhandene, theils erst überwiesene ausgebaut, wozu die Staats-Kassen 1500 Rthlr. an Gnaden-Unterstützungen gewährten. Durch die Gemeinheits-Theilungen und Regulirungen der gutsherrlichen bäuerlichen Verhältnisse ist den Schulen im Jahre 1839 eine erfreulich größere Unterstützung zu Theil geworden, als im J. 1838, indem in jenem Jahre für 45 verschiedene Ortschaften zusammen 332 M. 113 □R. Land zur Dotation schon vorhandener oder noch zu errichtender Schulen sind ausgesetzt worden, während dies im J. 1838 nur für 18 Ortschaften mit 109 M. 16 □R. Land geschehen konnte. — Aus dem von Sr. Majestät zur Unterstützung des Schulwesens im Großherzogthum Posen auf 10 Jahre von 1833 ab Allergnädigst bewilligten Fonds von 21,000 Rthlr. jährlich sind im hiesigen Departement 2000 Rthlr. zur Unterstützung armer Gemeinden bei ihren Schulbauten, 3100 Rthlr. zur besseren Dotirung der Schulstellen und 566 Rthlr. zur Unterstützung der Hülfs-Seminare und Schul-Amts-Präparanden überwiesen worden. Mit der ersteren Summe wurden 13 arme Gemeinden bei ihren Schulbauten unterstützt; aus der zweiten erhielten 29 Schulen Hülfsgelder, theils zu Gehalts-Verbesserungen zu kärglich besoldeter Lehrer, theils zu neuerrichteten Lehrerstellen. Außerdem wurden 34 Schulen mit überhaupt 610 Rthlr. 24 Sgr. 6 Pf. und 22 Klaftern und 26 Fudern Holz, nebst Getreide-Abgaben besser dotirt. — Neu angestellt wurden 31 Lehrer, darunter 21 Zöglinge der Schullehrer-Seminarien der Provinz. — Das evangl. **Schullehrer-Seminarium** zu Bromberg entließ zu Michaelis 1839 wiederum 16 anstellungsfähige Zöglinge, das evangl. Hülfs-Seminar zu Fordon deren 10, das kathol. Hülfs-Seminar zu Trczemeszno 15. Zur Fortbildung schon angestellter Lehrer haben sich in verschiedenen Bezirken 10 Lese-Vereine unter der Leitung der geistlichen Schul-Aufseher gebildet, welche die Wirksamkeit der von den Letzteren gehaltenen Lehr-Konferenzen wesentlich erhöhen. — Die Zahl der öffentlichen Schulen des Departements außer den beiden Gymnasien in Bromberg und Trczemeszno und den drei Seminarien beläuft sich gegenwärtig auf 613, nämlich 371 evangl., 222 kathol., 3 Simultanschulen und 17 jüdische, bei einer Bevölkerung von 140,761 Einwohnern evangl. und 263,068 kathol. Konfession (nach der Volkszählung von 1837). Da im J. 1815 nur 289 Schulen vorgefunden wurden, so hat die Zahl sich seitdem auf mehr als das Doppelte erhöht. Dennoch ist unendlich viel zu thun übrig, um die große Kluft auszufüllen, durch welche die hiesige Provinz von den übrigen Provinzen des Staats in intellektueller Beziehung bedauerlich getrennt wird. Eine amtliche Ermittelung hat ergeben, daß am Schluß des Jahres 1838 von 100 Kindern im schulpflichtigen Alter in der Provinz Sachsen 93,7; Schlesien 86,6, Brandenburg 84,2; Westphalen 83,6; Rheinlande 80,4; Pommern 76,8; Preußen 74; **Posen nur** 61,7 öffentliche Schulen besuchten, und zwar im Reg.-Bez. Posen 53,8 und Bromberg 65,7. Diese Zusammenstellung bezeichnet ungefähr den jüngsten Status quo des Unterrichtwesens; interessant ist eine andere Ermittelung zur Vergleichung des jetzigen mit dem Zustande vor 15 bis 20 Jahren, namentlich hinsichts des **Erfolges** des Elementar-Unterrichts. Eine vergleichende Zusammenstellung der in den drei Jahren 1836/38 in die Armee eingetretenen, ganz ohne Schulbildung befundenen Ersatzmannschaften ergiebt nämlich, daß deren unter 100 Eingestellten sich durchschnittlich befunden haben in den Provinzen Pommern 1,28; Sachsen 1,40; Brandenburg 2,90; Westphalen 3,38; Rheinlande 9,00; Schlesien 10,05; Preußen 18,37; Posen 44,47 und zwar im Reg.-Bez. Bromberg 39,60 und Posen 46,61. Da die in jenen Jahren Eingestellten in den J. 1816 bis 1818 geboren sind, und gesetzlich von ihrem 6ten Jahre ab die Schulen besuchen sollten, so würde aus der letzteren Nachweisung nur ein Rückschluß auf den Schulstand von etwa 1822 — 1824 und folgende Jahre zu machen sein. Später wird sich aber dies Verhältniß gewiß günstiger stellen. Wenn man erwägt, daß im J.

1773 in dem ganzen Departement der ehemaligen Südpreußischen Kammer-Deputation von Bromberg nur erst zweiunddreißig Schulen vorgefunden wurden, daß wenige Jahre danach schon innere Unruhen, Kriegsläufte und endlich Regierungswechsel die Fortschritte der kaum begonnenen Organisation wieder hemmten, und daß die entschiedeneren Maßregeln für das Volksschulwesen eigentlich erst von der Reoccupation der Provinz im J. 1815 datiren; und wenn man noch manche andere Hindernisse eines schnelleren Gedeihens in Anschlag bringt, so wird das Zurückbleiben der hiesigen Provinz gegen andere nichts weniger als befremdend erscheinen, und was bisher geschehen, mag zu den besten Hoffnungen berechtigen.

Theater.

Außer Madame Jacoby, in der wir eine höchst achtbare, gebildete Sängerin kennen gelernt, hat in der jüngsten Zeit auch deren Gatte, Herr Jacoby, als „Richard Wanderer" und „Hans Sachs" in den gleichnamigen Dramen, unsere Bühne betreten, und sich Anerkennung, wenngleich nicht ungetheilten Beifall, erworben. Refer. hat nur einzelne Scenen der erstgenannten Rolle gesehen, und will sich daher noch kein decidirtes Urtheil über den jungen Mann erlauben, der bei fortgesetztem Fleiße in einer, seinem Naturell angemessenen Sphäre, noch Wackeres leisten kann. — Donnerstag den 13. sahen wir „Lüge und Wahrheit" von der Prinzessin Amalie von Sachsen, ein Stück, das auf allen Bühnen gegeben wird und bei rascher Aufführung auch viel Interesse erweckt. In der Rolle der „Friederike" betrat Dem. Willmar zum ersten Male unsere Bühne, — vielleicht überhaupt zum ersten Male ein öffentliches Theater — da ihre ganze Erscheinung mit einer so großen Befangenheit verbunden war, daß wir zu einer solchen Voraussetzung wohl berechtigt sind. Im ersten Akte namentlich sprach sie so leise, daß man nur einzelne Worte verstand; auch senkte sie den Blick fortwährend zur Erde und wagte nur ausnahmsweise ihre Augen zu den Zuschauerräumen zu erheben. In den folgenden Akten wurde sie jedoch allmählig dreister und degagirter. Eine solche Schüchternheit ist jedenfalls ein gutes Zeichen und beweist, daß das junge Mädchen von jener, leider so weit verbreiteten, kecken Arroganz, womit die Hauptstädtler in der Provinz aufzutreten pflegen, frei geblieben ist. Sie hat dadurch zugleich alle Kritik entwaffnet, die in solcher Bescheidenheit gern den Beweis richtiger Selbstschätzung erkennt und daher nicht Anlaß zum Tadel, wohl aber zur Aufmunterung findet. — Mad. Bickert (Juliane) spielte vorzüglich gut, und die HH. Karsten (Freimann) und Bohm (Meerfeld) standen ihr würdig zur Seite. Herr Bickert machte aus der Rolle des „Wiesel" einen allzudemüthigen Gecken, was von einem Manne, der über 20,000 Rthlr. verfügt, wohl nicht angenommen werden darf; die Neubegier muß vorherrschen, die Unterthänigkeit aber wegfallen. Hr. Richter (Willmar) war lobenswerth, da er mit ungleich mehr sicherer Haltung spielte, als sonst, und seine kleinen Manieren wenig bemerklich waren. T.

Stadt-Theater.

Sonntag den 16. Februar. Zum Erstenmale: Eugen Aram; romantisches Schauspiel in 5 Aufzügen. Nach dem Roman gleiches Namens von Bulwer, von Ludwig Rellstab. (Gastrolle — Eugen Aram: Herr Jacobi, vom Hoftheater zu Carlsruhe.)

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht I. Abtheil. zu Posen.

Die im Kröbener Kreise belegenen adlichen Güter:

Choyno I. Antheils, mit dem Zinsdorfe Zawady, abgeschätzt auf 20,208 Rtlr. 9 sgr. 3 pf.,

Choyno II. Antheils, mit den Zinsdörfern Lękla und Kubeczki, abgeschätzt auf 25,225 Rthlr. 15 sgr. 2 pf.,

Stwolno mit den Zinsdörfern Zielonawieś, Wydawy und Sikorzyn, abgeschätzt auf 52,099 Rthlr. 28 sgr. 6 pf., und

Podborowo, abgeschätzt auf 1326 Rthlr. 16 sgr. 2 pf.,

zufolge der nebst den Hypothekenscheinen und Kauf-Bedingungen in der Registratur einzusehenden Tax-Instrumente, sollen

am 2ten Juli 1840

an ordentlicher Gerichtsstelle Vormittags 10 Uhr subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Realgläubiger, nehmlich:

1) die Anna verehelichte Gräfin Flothow,
2) die Franziska von Gajewska,
3) die Angela verehelichte v. Węgorzewska,
4) die Aloysia verehelichte von Krzyzanowska,
5) der Förster Wovciech Sikorski,
6) die Schneider Rindfleischschen Eheleute,
7) die Wittwe Eleonora von Jasińska, und deren Tochter Rosa v. Jasinska,
8) der Landgerichts-Rath Albert Malinowski,
9) der Franz Xaver v. Pomorski,

oder ihre Erben und Rechtsnachfolger werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Posen den 30 November 1839.

Ueber den Nachlaß des Land- und Stadtgerichts-Direktors Joseph Sedlaczeck ist der erbschaftliche Liquidationsprozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht

am 16ten März 1840 Vormittags um 10 Uhr

vor dem Herrn Land- und Stadt-Gerichts-Assessor v. Lewandowski im Partheienzimmer des hiesigen Gerichts an.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Schroda den 7. December 1839.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Die Wittwe und die Erben des hieselbst verstorbenen Apothekers Ernst Johann Berndt theilen den Nachlaß, und es werden alle Erbschafts-Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 3 Monaten in Gemäßheit §. 137. seq. Tit. 17. Theil I. Allg. Landrechts geltend zu machen, widrigenfalls sie sich an jeden der Erbprätendenten nur nach Verhältniß seines Erbtheils werden halten können.

Kempen den 4. Februar 1840.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung der General-Landschafts-Direction in Posen.

Nachstehende Pfandbriefe sollen in dem Hypothekenbuche gelöscht werden:

№ 9/6490. Schmiegel, Kr. Kosten, über 1000 Rthlr.
= 11/6492. = dto. = = 1000 =
= 12/6493. = dto. = = 1000 =
= 13/6494. = dto. = = 1000 =
= 85/6710. = dto. = = 1000 =
= 86/6711. = dto. = = 1000 =
= 87/6712. = dto. = = 1000 =
= 88/6713. = dto. = = 1000 =
= 89/6714. = dto. = = 1000 =
= 90/6715. = dto. = = 1000 =
= 91/6716. = dto. = = 1000 =
= 92/6717. = dto. = = 1000 =
= 93/6718. = dto. = = 1000 =
= 94/6719. = dto. = = 1000 =
= 95/6720. = dto. = = 1000 =
= 96/6721. = dto. = = 1000 =
= 52/9590. = dto. = = 100 =
= 53/9591. = dto. = = 100 =
= 54/9592. = dto. = = 100 =
= 84/9170. = dto. = = 25 =
= 14/6008. Gostyn II., Kr. Kröben über 1000 =
= 15/6009. = dto. = = 1000 =
= 64/8875. = dto. = = 100 =
= 65/4241. = dto. = = 50 =
= 99/8671. = dto. = = 25 =
= 168/6822. Trzciel (Tirschtiegel) Kreis Meseritz, über . . . 25 Rthlr.
= 159/9019. Samter, Kr. Samter, über 25 =
= 54/5256. Ryczywól, Kr. Obornik, über 500 =
= 55/2984. = dto. = = 250 =
= 77/4390. = dto. = = 50 =
= 39/84. Neustadt a/W., Kr. Pleschen, über 500 =
= 40/85. = dto. = = 500 =
= 41/86. = dto. = = 500 =
= 107/98. = dto. = = 100 =
= 108/99. = dto. = = 100 =

Diese Pfandbriefe werden daher hiermit gekündigt und die Inhaber derselben aufgefordert, solche nebst den dazu gehörigen Koupons so bald als möglich an unsere Kasse abzuliefern und dagegen andere Pfandbriefe von gleichem Werth nebst Koupons in Empfang zu nehmen.

Auswärtigen Inhabern steht frei, die obigen Pfandbriefe mit unfrankirten Schreiben einzusenden, welchemnächst ihnen die umzutauschenden Pfandbriefe postfrei werden übermacht werden.

Sollten die Inhaber obiger Pfandbriefe die Ablieferung derselben verabsäumen, so haben dieselben zu gewärtigen, daß nach Ablauf der jetzt im Kurse befindlichen Koupons ihnen keine neue Zinsbogen werden verabfolgt werden.

Posen den 7. Februar 1840.

General-Landschafts-Direction.

Da in diesem Jahre beim hiesigen Festungsbau wieder eine bedeutende Quantität Ziegeln zur Verwendung kommen wird: so ergeht an alle diejenigen, welche davon liefern wollen, die Aufforderung, bis zum Montag den 2ten März c. Vormittags 9 Uhr in einer versiegelten Eingabe, mit Vermerk des Inhalts auf der Adresse:

a) den geringsten Preis franco am Ausladeplatz der Festung am Wasser, oder auf den verschiedenen näher anzugebenden Bauplätzen, für die 3 Sorten Ziegeln, wie sie bisher immer klassifizirt worden sind;
b) das von jeder Sorte zu liefernde Quantum anzugeben,

worauf zu gedachter Zeit die Eröffnung der eingegangenen Submissionen erfolgen, ein Protokoll darüber aufgenommen, und der Ankauf demselben gemäß, jedoch unter Berücksichtigung der Beschaffenheit der Ziegeln, und der etwanigen, bis auf die verschiedenen Bauplätze noch erforderlichen Transportkosten, erfolgen soll. Spätere Anerbietungen werden unberücksichtigt bleiben. Die Ziegeln erster Klasse müssen wenigstens 11 Zoll lang, $5\frac{1}{4}$ Zoll breit, $2\frac{1}{2}$ Zoll dick seyn.

Posen den 12. Februar 1840.

Königliche Festungsbau-Direction.

Die Anfuhr verschiedener Baumaterialien für den hiesigen Festungsbau soll wiederum auf 1 Jahr im Wege der schriftlichen Submission dem Mindestfordernden überlassen werden. Die näheren Bedingungen sind bei der unterzeichneten Direktion einzusehen. Die Submissionen sind bis zum 2ten März c. Vormittags 10 Uhr in der gewöhnlichen Art versiegelt, mit Vermerk des Inhalts auf der Adresse, einzureichen, worauf die Eröffnung derselben und die weitere Verhandlung in der gewöhnlichen Art daselbst statt finden wird.

Posen den 12. Februar 1840.

Königliche Festungsbau-Direktion.

Das Dominium Galowo macht hierdurch bekannt, daß es den Verkauf seiner Zucker und Sirupe

Herrn Carl Meyer jun. in Posen, Sapieha-Platz No. 2., übertragen hat, bei welchem solche in Partheien zu den möglichst billigen Preisen zu haben sind.

Der Nachlaß des hierselbst verstorbenen Handschuhmachers Brandes, zu welchem bedeutende Leder- und Handschuhmacher-Waarenvorräthe gehören, wird von einer Miterbin, welche die ganze Nachlassenschaft in der gerichtlichen Theilung übernommen hat, aus freier Hand einzeln und in beliebigen kleinern und größern Parthieen gegen sogleich zu leistende baare Zahlung, veräußert und mit dem Ausverkauf Montag den 10ten d. M. der Anfang gemacht werden.

Bestellungen von Auswärtigen werden in portofreien Briefen, unter der Adresse des Hausbesitzers, Hrn. Gelbgießer Baumann, Breitestraße Nro. 19., erbeten.

Posen den 8. Februar 1840.

Schaafvieh-Verkauf.

Auf dem Dominio Cunern, im Wohlauer Kreise in Schlesien, stehen vom 23. Februar d. J. an, 80 zur Zucht vollkommen taugliche Mutterschaafe und 80 Schöpse, welche noch mehrere Jahre als Wollträger brauchbar sind, so wie auch einige Sprungstähre, zu zeitgemäßen Preisen zum Verkauf. Die Heerde ist von jeder ansteckenden oder erblichen Krankheit frei, wofür garantirt wird. Beliebige schriftliche Anfragen dieserhalb erwartet postportofrei

der Rittergutsbesitzer Bierhold auf Klein-Wangern bei Winzig, als Guts-Curator von Ober- und Nieder-Cunern.

Herabgesetzte Holzpreise.

Da ich von Ostern d. J. ab meinen Holzplatz Graben No. 9. räume, so empfehle ich einem geehrten Publikum meinen Vorrath von trocknem und starken Klobenholze in den Sorten Buchen, Birken, Eschen und Eichen, zu sehr billigen Preisen, die in meiner Wohnung Wasserstr. No. 13 in dem neuen Hause des Herrn Simon zu erfahren sind.

Michaelis Löwissohn.

Am 13. d. M. ist auf dem Wege vom Gärtner Günther vor dem Breslauer Thore bis zur Gerberstraße eine silberne Lorgnette mit zwei Gläsern verloren gegangen. Wer dieselbe Wilhelms-Straße No. 2. eine Treppe hoch wiederbringt, erhält einen Thaler Belohnung.

Börse von Berlin.

Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 11. Februar 1840.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour. Brief.	Preuss. Cour. Geld.
Staats-Schuldscheine	4	$104\frac{1}{6}$	$103\frac{2}{3}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	$103\frac{2}{3}$	$103\frac{1}{6}$
Präm.-Scheine d. Seehandlung	—	$73\frac{1}{4}$	—
Kurm. Oblig. m. lauf. Coup.	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{2}$	102
Neum. Schuldverschreibungen	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{2}$	102
Berliner Stadt-Obligationen	4	$104\frac{1}{8}$	$103\frac{5}{8}$
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	$4\frac{1}{2}$	—	—
dito dito	$3\frac{1}{2}$	—	100
Danz. dito v. in T.	—	$47\frac{1}{2}$	—
Westpreussische Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{3}{4}$	$102\frac{1}{4}$
Grossherz. Posensche Pfandbr.	4	$105\frac{1}{2}$	105
Ostpreussische dito	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{3}{4}$	$102\frac{1}{4}$
Pommersche dito	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{1}{4}$	$102\frac{3}{4}$
Kur- u. Neumärkische dito	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{3}{4}$	$103\frac{1}{4}$
Schlesische dito	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{2}$	—
Coup. u. Z.-Sch. d. Kur.- u. Neum.	—	$94\frac{3}{4}$	—
Gold al marco	—	215	—
Neue Ducaten	—	18	—
Friedrichsd'or	—	$12\frac{3}{4}$	$12\frac{1}{4}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$9\frac{3}{4}$	$9\frac{1}{4}$
Disconto	—	3	4

Namen der Kirchen.	Sonntag den 16ten Februar 1840 wird die Predigt halten: Vormittags.	Nachmittags.	In der Woche vom 7. bis 13. Febr. 1840 sind: geboren: Knaben.	geboren: Mädch.	gestorben: männl. Geschl.	gestorben: weibl. Geschl.	getraut: Paare:
Evangel. Kreuzkirche	Hr. Superint. Fischer	Hr. Prediger Friedrich	4	2	4	6	1
Evangel. Petri-Kirche	= Cons. R. D. Dütschke	—	—	—	—	—	—
Garnison-Kirche	= M. O.-P. D. Walther	—	—	2	3	—	—
Domkirche	= Vic. Borowicz	—	3	2	3	1	1
Pfarrkirche	= Mans. Grandke	—	3	3	1	—	—
St. Adalbert-Kirche	= Mans. Dulinski	—	3	3	3	—	3
St. Martin-Kirche	= Probst v. Kamienski	—	3	1	1	2	3
Deutsch-Katholische Kirche.	= Geistl. Pawelke	= Geistl. Pawelke	—	—	—	—	—
Dominik.-Klosterkirche	= Kaplan Krajewski	—	—	—	—	—	—
Kl. der barmh. Schwest.	= Geistl. Borowicz.	—	—	—	—	—	—
		Summa	16	13	15	9	8